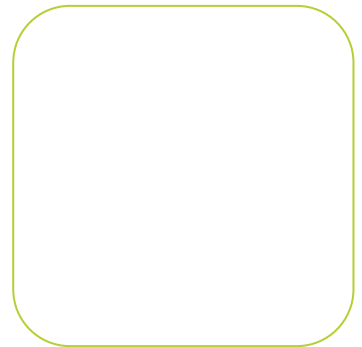


Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshinter- grund Neufassung 2017



Impressum:

Herausgeber: Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt

Verantwortlich: Der Landrat
Herr Marko Wolfram
Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld

Redaktion: Frau Haas und Frau Berger
Fachbereich Jugend, Soziales und Gesundheit
Stabsstelle Planung/Controlling
Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt

Kontakt: Tel: 03671/823-590
Fax: 03671/823-595
Fachbereich3@kreis-slf.de
www.kreis-slf.de → Jugend und Soziales

Saalfeld, Juli 2017

Fotos Deckblatt: © LRA Saalfeld-Rudolstadt Integrationsmanagement und pixabay.de

Das Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund, Neufassung 2017 des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen dieses Berichtes oder von Teilen daraus bedürfen der vorherigen Zustimmung des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt.

Inhalt

Einführung	4
Vorwort	4
Begrifflichkeiten	6
Leitbild kommunaler Integrationspolitik.....	7
Ausgangssituation	8
Handlungsfelder der Integrationspolitik im Landkreis.....	9
Sprache als Schlüssel zur Integration	9
Bildung als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe.....	11
Ausbildung, Beschäftigung und Arbeitsmarkt.....	14
Gesundheit	16
Wohnen.....	18
Gesellschaftliche Integration und Ehrenamt.....	21
Integrationspolitik	23
Kinder- und Jugendhilfe	25
Fazit	27

Einführung

Vorwort

Das Integrationskonzept richtet sich an alle im Landkreis lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer Kultur, ihrer Religion oder Weltanschauung.

Es handelt es sich um ein „dynamisches“ Konzept, dessen Umsetzung und ständige Anpassung einen dauerhaften Prozess beinhalten wird. Das Integrationskonzept des Landkreises von 2011 erfordert eine Aktualisierung aufgrund veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und einer veränderter Einwanderungsrealität im Zeitraum ab 2015.

Die rechtliche Integration von Migranten¹ wird durch die Gesetzgebung des Bundes (Integrationsgesetz vom 31.07.2016) und des Landes gestaltet. Hier bestehen praktisch keine kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten.

Das Thüringer Integrationskonzept befindet sich noch in der Beschlussphase. Im Vorfeld wurde seitens der Landesregierung im Sommer 2016 ein Eckpunktepapier zur Integrationspolitik² verabschiedet. Das Integrationskonzept des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt orientiert sich an den Schwerpunkten dieses Eckpunktepapiers.

Das Integrationskonzept beschreibt jene Ziele und Maßnahmen, die sich aus der spezifischen Lebenssituation der Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Saalfeld Rudolstadt ableiten lassen und greift Ergebnisse aus dem Strategieworkshop zum Aufbau einer Willkommenskultur im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt aus dem Jahr 2015/2016 auf.

In der Konzepterarbeitung wurde Augenmerk auf folgende Arbeitsschwerpunkte gelegt:

- Sprache als Schlüssel zur Integration
- Bildung als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe
- Ausbildung, Beschäftigung und Arbeitsmarkt
- Gesundheit
- Wohnen
- Gesellschaftliche Integration und Ehrenamt
- Integrationspolitik
- Kinder- und Jugendhilfe

Das Integrationskonzept soll zu einem gemeinsamen Integrationsverständnis beitragen und als "Strategiekonzept" die Rahmenbedingungen, die kommunalen Leitlinien und Maßnahmeplanung der künftigen Integrationsarbeit bestimmen.

Die Aufzählung der Handlungsstrategien und die Maßnahmeplanung stellen in ihrer Zusammenstellung keine Rangfolge dar, sondern bilden ein umfassendes Bild der Integrationsbemühungen im Landkreis ab.

Für die Erarbeitung des Konzepts wurden in Arbeitstreffen haupt- und ehrenamtliche Akteure der Integrationsarbeit sowie Menschen mit Migrationshintergrund einbezogen. Die Ergebnisse wurden mit den Ämtern, Fachbereichen und weiteren Umsetzungsakteuren besprochen.

¹ Im vorliegenden Text wird der Einfachheit halber an den Stellen das Maskulinum gebraucht, wo geschlechtliche Zuschreibungen nicht von Bedeutung sind und die Sprache keine differenzierten Ausdrücke zulässt. Dabei soll niemand ausgeschlossen oder auf sein Geschlecht reduziert werden. Dies dient nur der vereinfachten Lesbarkeit.

² vgl. http://www.thueringen.de/mam/th10/ab/integrationskonzept_fur_thueringen_eckpunkte.pdf

Gegenwärtig wird die Integrationsarbeit überwiegend durch initiierte Projekte im Landkreis, gefördert durch verschiedene Fördermittelgeber und ehrenamtliches Engagement, geleistet. Im Landratsamt wird/wurde von Mai 2016 bis Dezember 2017 über das ESF-geförderte Projekt „ThILIK - Thüringer Initiative für lokales Integrationsmanagement in den Kommunen“ ein Integrationsmanager beschäftigt. Von Oktober 2016 bis September 2018 gibt es auch die Stelle eines Bildungskordinators über das Projekt „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte in Städten und Landkreisen“, gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel beider Stellen ist es, den Integrationsprozess im Landkreis aktiv mitzugestalten, z.B. durch Entwicklung von Angeboten und Maßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund und die Koordinierung und Moderation von themenspezifischen Arbeitsgruppen. Die Optimierung regionaler Netzwerkarbeit durch Unterstützung und Vernetzung bestehender Strukturen und die Bildung neuer Netzwerke nach Bedarf in der Region gehören genauso dazu wie die Planung von Projekten sowie Koordinierung und Mitwirkung in regionalen Projekten. Außerdem übernehmen die beiden Stellen die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, Landesbehörden und der Thüringer Beauftragten für Migration, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Aktualisierung des Integrationskonzeptes.

Die Beratungsstellen der AWO Sonneberg mit der „Migrationsberatung für Erwachsene“ (mit 16 Wochenstunden) und „Jugendmigrationsberatung“ (mit 24 Wochenstunden) sind die einzig dauerhaft konzipierten Anlaufpunkte im Landkreis mit einem Beratungs- und Betreuungsumfang von insgesamt 40 Stunden pro Woche. Diese Beratungs- und Betreuungsleistungen werden in der Bildungszentrum Saalfeld GmbH durch die Projekte „Libelle – Familien lebensweltorientiert fördern“ befristet bis 31.07.2018 und durch „Wegweiser – ressourcenaktivierende Patenschaften“ befristet bis 31. Dezember 2017 mit jeweils 30 Stunden/Woche ergänzt.

Es gibt im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt drei Ehrenamtskoordinatorinnen, die die Arbeit der Ehrenamtlichen im Rahmen von Projekten begleiten. Die Projekte sind wie folgt befristet:

- Das Integrationsbüro „Ankommen“ des AWO Kreisverbandes Saalfeld-Rudolstadt e.V. ist bis 28.02.2019 befristet und wird gegenwärtig von zwei Mitarbeiterinnen mit jeweils 32 bzw. 28 Wochenstunden geleitet.
- Die AWO Soziale Dienste gGmbH Rudolstadt mit den Ehrenamtsbereichen Rudolstadt und Bad Blankenburg beschäftigt eine Mitarbeiterin bis 31.12.2018 mit jeweils 20 Wochenstunden.
- Die Ehrenamtskoordinatorin der Caritas begleitet das Projekt „Ehrenamtskoordination“ mit 20 Stunden und ist bis zum Jahresende 2017 befristet.

Hinzu kommt eine große Anzahl ehrenamtlich engagierter Menschen im Landkreis, deren Zahl nicht genau bezifferbar ist, weil sich nicht alle in einem Ehrenamtskreis listen lassen. Ehrenamtlich Tätige förderten in den letzten Jahren den Integrationsprozess durch ihre Unterstützung in unterschiedlichen Lebensbereichen, wie Sprache, Alltagsbegleitung, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Begegnungsmöglichkeiten usw.

Alle Akteure leisten eine sehr wertvolle und gewinnbringende Integrationsarbeit.

Aufgrund der sich ständig veränderten Rahmenbedingungen und der zeitlichen Befristung der Projekte kann dieses Konzept mit seinen Maßnahmen nur eine Richtlinie für maximal 2 Jahre, d.h. bis 2019, darstellen.

Das Konzept ist ausgerichtet an einer Ehrenamtsstruktur, da zum Zeitpunkt der Erstellung offen war, ob über den Zeitraum von 2017/2018 hinaus, Projektförderungen durch das Land bzw. den Bund erfolgen.

Integration

„Deutschland ist ein Einwanderungsland. ... Die kulturelle und ethnische Vielfalt ist eine Chance für unser Land, die so gestaltet werden muss, dass sich Potentiale entfalten können und der Zusammenhalt gefestigt wird. ... Der gesellschaftliche Zusammenhalt im Land basiert auf einem dynamischen Prozess des gegenseitigen Entgegenkommens von Einheimischen und Einwanderern. Integration ist erfolgreich, wenn sie zur gleichberechtigten Teilhabe in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft führt auf der Wertegrundlage unserer Verfassung.“³

Die Bertelsmann Stiftung benennt in ihrem Positionspapier Sprachbildung, Bildung und Arbeit als zentrale Voraussetzungen für Integration. Gemäß dem Ansatz „Diversität gestalten“ ist ein Perspektivwechsel erforderlich, der daraufhin zielt, dass Integration ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag ist und auf Zusammenhalt zielt und Zuwanderung eine Ressource für unsere Zukunft darstellt, die aktiv genutzt werden sollte.⁴

Im alltäglichen Sprachgebrauch begegnet man verschiedenen Begrifflichkeiten für Migranten, wie Menschen mit Migrationshintergrund, Neuzugewanderte, Ausländer, Spätaussiedler, Asylbewerber und Geflüchtete usw. die an dieser Stelle kurz erläutert werden sollen:

Asylbewerber sind Menschen, die einen Asylantrag gestellt haben über den das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) noch nicht entschieden hat.

Als **Geflüchtete/Flüchtlinge** gelten Menschen, die einen Asylantrag positiv vom (BAMF) beschieden und einen Aufenthaltstitel zuerkannt bekommen haben.

Unbegleitete minderjährige Ausländer (uMA) sind ausländische Kinder oder Jugendliche, die sich ohne Personensorge- oder Erziehungsberechtigten in Deutschland aufhalten.

Zugewanderte sind alle Menschen, die nach Deutschland kommen – unabhängig von der Dauer und dem Zweck des Aufenthalts. Gründe der Zuwanderung können beispielsweise Arbeit, Flucht, Studium oder Ausbildung usw. sein.⁵

Ausländer sind alle Menschen, die eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, als die deutsche und deren Hauptwohnsitz in Deutschland liegt.

Menschen mit Migrationshintergrund sind alle Menschen, die selbst oder von denen mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Dies beinhaltet zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, Spätaussiedler mit deutscher Staatsangehörigkeit und in Deutschland geborene Nachkommen dieser Personengruppen⁶. In den Ausführungen dieses Integrationskonzeptes wird deshalb zumeist der Begriff Menschen mit Migrationshintergrund gewählt, weil sich das Konzept an alle im Landkreis lebenden Zugewanderte und deren Nachkommen richtet, egal aus welchem Land sie zu uns kommen bzw. über welchen

³ <http://www.wegweiser-kommune.de/documents/10184/28794/Integration+und+Vielfalt+neu+denken+und+gestalten.pdf/1b0fac41-15fb-4ca8-a9fc-12d7fdf2748f>

⁴ http://www.wegweiser-kommune.de/documents/10184/28794/Erfolgreiche_Integration.pdf/3914060c-4775-4b23-8ffb-a9ec16af6cbf

⁵ Vgl. Mediendienst Integration: Flüchtlingsdebatte. Die wichtigsten Begriffe für den Journalisten-Alltag, Juli 2016 (https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Informationspapier_Begriffe_Asyldebatte.pdf)

⁶ Statistisches Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden 2017.

Aufenthaltsstatus sie verfügen. Spezielle Zielgruppen werden nur an den Stellen im Konzept benannt, für die diese Strategien oder Maßnahmen explizit zutreffen.

Leitbild kommunaler Integrationspolitik

Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher und wechselseitiger Prozess, der von kultureller Vielfalt und gleichberechtigter Teilhabe aller Menschen in allen Lebensbereichen lebt. Er stellt eine Herausforderung dar und erstreckt sich auf allen staatliche Ebenen wie Bund-Ländern-Kommunen sowie der Zivilgesellschaft.⁷

Unser Landkreis versteht sich als ein weltoffener und bunter Lebensraum für alle Menschen. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Jeder Mensch im Landkreis soll die Freiheit und Möglichkeit besitzen, sich nach seinen eigenen Vorstellungen zu entfalten. Dauerhaft gelingende Integration entscheidet über das Zusammenleben und muss so früh und so breit wie möglich beginnen. Akzeptanz und Toleranz der Vielfalt sind weitere wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Integration. Fremdenhass sowie Intoleranz haben keinen Platz. Bestehende Ängste und Sorgen innerhalb der Bevölkerung werden ernst genommen und ihnen wird aktiv begegnet. Integrationspolitik im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt umfasst daher in erster Linie: Informieren, Aufklären und Bilden. Vorurteilen wird so effektiv vorgebeugt. Eine Sensibilisierung für die Interessen und Belange der Mitmenschen ist Grundlage für ein friedliches Zusammenleben. Zwischen der einheimischen Bevölkerung und Zugewanderten darf keine Konkurrenz entstehen.⁸

Die Aufgaben, die mit diesem Integrationsprozess einhergehen, können nur gesamtgesellschaftlich und in Kooperation mit allen Akteuren gemeinsam gelöst werden. In der Integrationsarbeit setzen wir auf die Vernetzung der gesellschaftlichen Akteure, das Engagement und die Verantwortung von Politik und Verwaltung, auf eine hohe Leistungsbereitschaft der freien Träger und dem bürgerschaftlichen Engagements der Zivilgesellschaft. Alle Maßnahmen müssen eng aufeinander abgestimmt und bestmöglich miteinander verzahnt werden.

⁷ Vgl. Deutscher Städtetag: Flüchtlinge vor Ort in die Gesellschaft integrieren. Anforderungen für Kommunen und Lösungsansätze. Band 109, S. 13

⁸ Vgl. Landkreis Saalfeld-Rudolstadt - Integrationskonzept 2011

Ausgangssituation

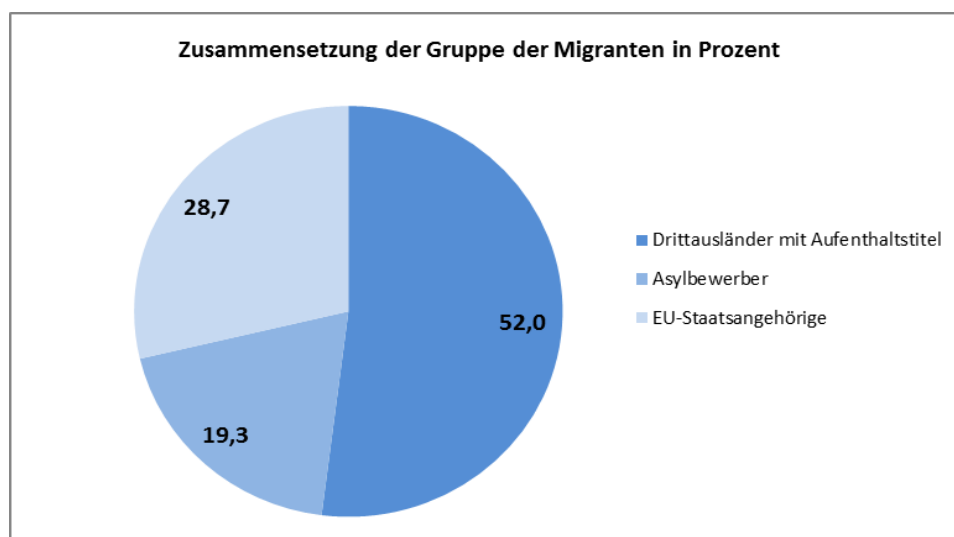
Per 31.12.2016 leben laut Statistik der Einwohnermeldeämter im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt insgesamt 109.848 Einwohner, davon sind 2.643 Menschen (rund 2,4% der Gesamtbevölkerung) mit nicht-deutscher Herkunft.

Übersicht Verteilung der Ausländer im Landkreis, Stand 31.12.2016 (Einwohnermeldeämter)

Städte Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften	Bevölkerung						Anteil in %
	Bevölkerung gesamt			davon Ausländer			
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	
	Personen			Personen			
Bad Blankenburg	6.721	3.312	3.409	242	144	98	3,60
Kamsdorf	2.760	1.349	1.411	8	4	4	0,29
Kaulsdorf	3.575	1.803	1.772	28	15	13	0,78
Königsee-Rottenbach	6.969	3.448	3.521	170	121	49	2,44
Leutenberg	2.146	1.054	1.092	35	17	18	1,63
Remda-Teichel	3.036	1.574	1.462	26	17	9	0,86
Rudolstadt	22.975	11.128	11.847	849	527	322	3,70
Saalfeld	24.907	12.103	12.804	989	568	421	3,97
Saalfelder Höhe	3.007	1.530	1.477	20	7	13	0,67
Uhlstädt-Kirchhasel	6.318	3.182	3.136	44	28	16	0,70
Unterwellenborn	5.984	3.022	2.962	30	17	13	0,50
VG Bergbahnregion/Schwarzatal	5.154	2.493	2.661	44	20	24	0,85
VG Lichtetal am Rennsteig	3.997	1.983	2.014	72	33	39	1,80
VG Mittleres Schwarzatal	5.651	2.838	2.813	31	16	15	0,55
VG Schiefergebirge	6.648	3.315	3.333	55	23	32	0,83
gesamter Landkreis	109.848	54.134	55.714	2.643	1.557	1.086	2,41

Zum Stichtag 30.01.17 setzt sich die Gruppe der Ausländer im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wie folgt zusammen:

- 52% sind Drittausländer mit einem Aufenthaltstitel
- 19,3% sind Asylbewerber mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung und
- 28,7% sind EU-Staatsangehörige.



Übersicht Zusammensetzung der Gruppe der Migranten, Stand 30.01.2017 (Ausländerbehörde)

Im Jahr 2016 erhielten 627 Personen im Landkreis einen Aufenthaltstitel durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zuerkannt. Sie kommen aus folgenden Herkunftsländern: Syrien (60,3%), Eritrea und Somalia (13,2%), Irak (18,0%) und Afghanistan (8,5%). Die Ausländerbehörde stellte bis zum 31.12.2016 590 Aufenthaltspapiere aus. (Zahlen der Ausländerbehörde)

Handlungsfelder der Integrationspolitik im Landkreis

Sprache als Schlüssel zur Integration

Leitziel

Der Erwerb von Kenntnissen der deutschen Sprache ist die Grundvoraussetzung für Integration. Für alle Menschen, die in Deutschland dauerhaft leben, sind Sprachkompetenzen die Basis für Chancengleichheit, aktive gesellschaftliche Teilhabe, Partizipation, Gleichberechtigung und ein friedliches Miteinander. Sprachförderung ist ein wichtiger Teil von Bildung. Daneben hat die Muttersprache eine wichtige Funktion für die Förderung sprachlicher Vielfalt und den Erhalt von kultureller Identität. Der Zuwachs an gesprochenen und gelebten Muttersprachen im Landkreis wird als Bereicherung der kulturellen Vielfalt empfunden, von dem alle profitieren.

Ist-Zustand

Das Sprachkursangebot im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist vielfältig und in den vergangenen Jahren stark ausgebaut worden. Für neu Zugewanderte ist es essentiell, bereits kurz nach der Ankunft die erste Sprachförderung zu erhalten. Ein nicht unerheblicher Teil der angekommenen Erwachsenen können (das lateinische Alphabet oder generell) nicht oder nicht ausreichen lesen und schreiben und bedürfen daher, neben dem Erwerb mündlicher Deutschkenntnisse, einer besonderen (schrift-)sprachlichen und methodisch-didaktischen Förderung⁹. Derzeit gibt es im Landkreis sechs Integrationskursträger (von denen fünf auch Alphabetisierungskurse durchführen können). Des Weiteren gibt es das Programm „Start Deutsch“ der Kreisvolkshochschule, an dem neu Zugewanderte teilnehmen können, welche die Zugangsvoraussetzungen für Integrationskurse nicht erfüllen. Auch wird eine Förderung des höheren Deutschniveaus B2 und C1 für größere Gruppen relevanter. Dies kann bereits jetzt durch mehrere Träger gewährleistet werden. Für ein ganzheitliches Konzept sind auch arbeitsmarktheranführende Maßnahmen mit einem Zusatz an Sprachförderung hilfreich.

Kurzfristige Handlungsstrategien

- Koordinierung der Integrationskursträger durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter
- Ein Überblick über das Sprachkursangebot steht allen interessierten Menschen zur Verfügung

⁹ <http://www.bamf.de/DE/Infothek/TraegerIntegrationskurse/Paedagogisches/Kursarten/kursarten-node.html>

- Alle Menschen mit Migrationshintergrund haben ein Anrecht auf verlässliche Information zu Kursangeboten, Kursbeginn und den Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme
- Alle Menschen mit Migrationshintergrund haben im Landkreis die Möglichkeit, entsprechend ihrer Vorbildung Deutschkurse zu besuchen
- Die Sprachförderung ist für alle Altersstufen und Sprachniveaus flächendeckend in der Bildungslandschaft des Landkreises zu verankern
- Alle Asylbewerber erhalten bereits im laufenden Asylverfahren je nach Herkunftsland eine entsprechende Erstförderung der deutschen Sprache
- Qualitätssicherung spielt für die Sprachkursangebote eine große Rolle
- Im Rahmen der Sprachförderung erfolgt die Vermittlung von Kenntnissen über das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben im Landkreis und in Deutschland
- Sprachförderung wird für **Kinder** als besonders wichtig erachtet:
 - Sprache ist die Basis für Erfolg in der Bildung und für den Aufbau von Zugehörigkeit zur Gesellschaft
 - Frühe Sprachhilfen unterstützen spätere Lernprozesse in der Schule
 - Konzepte für das Lernen lernen fließen in die frühe Sprachförderung mit ein
- Sprachförderung für **Mütter** spielt bei der Integration eine wichtige Rolle:
 - Müttern soll der Zugang zu Sprachkursen erleichtert werden
 - Hier ist ein Ausbau von Kursen mit Kinderbetreuung notwendig
 - Gleichzeitig zu dem Auf- und Ausbau von geeigneten Kursen wird bei Frauen um Verständnis für die Wichtigkeit des Erwerbs der deutschen Sprache geworben
 - Alleinerziehende werden insbesondere bei dem Besuch von Sprachkursen unterstützt
- Ehrenamtliche Sprachkursangebote bieten die Möglichkeit, Einheimische kennenzulernen, die deutsche Sprache in einem inoffiziellen Kontext zu erlernen und dienen als Ergänzung der offiziellen Kurse

Mittel- und langfristige Handlungsstrategien

- Deutschkurse aller Förderniveaus (Alphabetisierung – C1) sollen in ausreichendem Maße vor Ort vorhanden sein. Gerade für höhere Sprachniveaus ist im Einzelfall der Kursbesuch in angrenzenden Landkreisen möglich.
- Das Angebot an Kursen für das Erlernen von Fachsprache wird ausgebaut
- Ein Pool an ehrenamtlichen Sprachmittlern wird aufgebaut, um die derzeit wenigen Übersetzer zu entlasten
- Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Möglichkeiten des sprachlichen Austauschs zu schaffen. Geflüchteten und Migranten werden Möglichkeiten geboten, im Alltag deutsch zu sprechen, z.B. über Tandem-Programme
- Schaffung verbindlicher, transparenter und nachhaltiger Strukturen zur Erreichung von Bildungsgerechtigkeit und Emanzipation

Maßnahmeplanung

Maßnahme	Verantwortlichkeit
Informationen über Kursangebote, Kursbeginn und Voraussetzungen für die Teilnahme, Sprachkursträger stellen Kursangebote ins KURSNET ein	Jobcenter und Sachgebiet Asyl/Leistung in enger Zusammenarbeit mit Migrationsberatung für Erwachsene und Jugendmigrationsdienst, den Sprachkursträgern und Migrationsprojekten
Bereitstellung von Deutschkursen aller Niveaus und Fachsprache	Sprachkursträger im Landkreis in Abstimmung mit BAMF und in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und Sachgebiet Asyl/Leistung
Qualitätssicherung des Sprachkursangebots	Sprachkursträger und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Schaffung von Austauschmöglichkeiten zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Deutschen	Ehrenamt
Ehrenamtliche Sprachkurse zur Ergänzung der regulären institutionellen Sprachkursangebote	Ehrenamtskoordination der freien Träger in Zusammenarbeit mit den Sprachkursträgern im Landkreis
Erhalt und Ausbau des Pools an ehrenamtlichen Helfern, die die Sprachförderung unterstützen	Ehrenamtskoordination der freien Träger, Menschen mit Migrationshintergrund
Integration und Sprachförderung in Kindertagesstätten	Sprachkitas
Sprachförderung an den Schulen entsprechend der Thüringer Lehrpläne „Deutsch als Zweitsprache“ und der „Fachlichen Empfehlung zum Schulbesuch und zur Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“	Schulamt, Schulen
Für Asylbewerber ist bereits kurz nach der Ankunft im Landkreis der Besuch von Alphabetisierungskursen möglich	Sprachkursträger im Landkreis in Abstimmung mit BAMF und in Zusammenarbeit mit Sachgebiet Asyl/Leistung und der Agentur für Arbeit
Regelmäßiger Austausch der Integrationskursträger im Landkreis mit Jobcenter, Agentur für Arbeit, Sachgebiet Asyl/Leistung, Ausländerbehörde und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Jobcenter, Sachgebiet Asyl/Leistung, Integrationskursträger

Bildung als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe

Leitziel

Bildung gilt nach dem Spracherwerb als der wichtigste Schlüssel für Teilhabe und Entwicklungschancen. Erfolgreiche Bildungswege beginnen im frühkindlichen Alter. Daher kommt den Frühen Hilfen eine zentrale Bedeutung zu. Die Einbeziehung der Eltern spielt eine große Rolle. Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund werden die gleichen Chancen an Bildungsteilhabe ermöglicht. Die sprachliche Bildung und soziale Inklusion ist ein Schwerpunkt der schulischen Integrationsarbeit. Benachteiligungen im Bildungssystem werden so frühzeitig entgegengewirkt. Bildung allen Bevölkerungsgruppen zugänglich zu machen, stellt hierbei eine Priorität dar. Bildung ist vielfältig, auch außerschulisch und wird lebenslang gefördert.

Ist-Zustand

Ein ganzheitlicher Bildungsansatz für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt notwendig. Für alle Kinder steht ab dem ersten Lebensjahr ein Kindertagesstättenplatz zur Verfügung. Insbesondere ausländische Kinder haben so die Möglichkeit, bereits frühzeitig und vor Beginn der Schule Deutschkenntnisse zu erwerben. Im Landkreis erhalten derzeit neun Kindertagesstätten eine Förderung als Sprachkitas. In den Schulen im Landkreis gibt es Unterricht für Kinder mit Migrationshintergrund, die einen erhöhten Bedarf an Deutschstunden haben. Jugendliche werden darin bestärkt, einen Schulabschluss zu erwerben und sie erhalten Unterstützungsangebote der Berufsberatung. Der direkte Übergang in Ausbildung und Studium ist von zentraler Bedeutung. Erwachsene mit Migrationshintergrund erhalten eine Sprachförderung und Hilfestellung bei der Erledigung der Wege zur Anerkennung von ausländischen Schul-, Ausbildungs- und Universitätsabschlüssen.

Kurzfristige Handlungsstrategien

- Angebote der „Frühen Hilfen und Kinderschutz“ werden an die Zielgruppe Familie herangebracht und sind für sie zugänglich
- Die Anmeldung an der Schule erfolgt für Asylbewerber im schulpflichtigen Alter innerhalb von drei Monaten nach Ankunft in Deutschland
- Die Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches sollen für Schüler umgesetzt werden
- In Einzelfällen ist eine Verlängerung der Schulpflicht möglich, um den Erwerb eines Schulabschlusses zu ermöglichen, die Entscheidung obliegt der Schule, die dann das Schulamt informiert
- Die schulbezogene Jugendsozialarbeit spielt eine wichtige Rolle bei der Integration in den Schulalltag
- Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund werden die Angebote zur Freizeit- und Feriengestaltung in besonderem Maße nahe gebracht
- Außerschulische Bildungseinrichtungen und die Jugendarbeit wirken zusammen mit den institutionellen Akteuren
- Der Besuch einer Kindertagesstätte ist für Kinder mit Migrationshintergrund von besonderer Bedeutung für den Spracherwerb und frühe Bildungschancen und –teilhabe. Dies gilt für Kinder
 - von Familien, die nach dem Erhalt eines Aufenthaltstitels nicht mehr über den Fachbereich Asyl/Unterkunft/Betreuung betreut werden
 - die als Familiennachzug in den Landkreis ziehen
 - ausländischer Familien, die im Landkreis leben
- Motivation bei Kindern mit Migrationshintergrund im Bereich Bildung schaffen und stärken, gerade bei denen, die erst im fortgeschrittenen Alter eine Schule in Deutschland besuchen
- Über Bildungswege in Deutschland wird aufgeklärt und die Menschen in den folgenden Aspekten unterstützt:
 - Die Motivation bei Menschen mit Migrationshintergrund, in die Bildung zu investieren, wird gestärkt. Es wird über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für die Ausbildung und das Studium aufgeklärt.
 - Es werden individuelle Wege aufgezeigt, wie jeder Mensch sich beruflich aus- und fortbilden kann

- Bei dem Übergang von der Schule zu Beruf und dem Berufseinstieg allgemein leisten insbesondere die Flüchtlingskoordinatoren der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer und des Paritätischen Thüringens einen wichtigen Beitrag
- Weiterbildungen und Qualifizierungen für erwachsene Neuzugewanderte werden unterstützt

Mittel- und langfristige Handlungsstrategien

- Über Bildungsangebote wird in Einfacher Sprache aufgeklärt. Diese macht das Verständnis für viele Menschen möglich und erleichtert so die Teilhabe
- Zwischen den schulischen und außerschulischen Angeboten werden langfristig abgestimmte Kooperationsmodelle entwickelt, die sich auch darauf richten, die Eltern stärker in den Bildungsprozess einzubeziehen
- Erstellung von Lernentwicklungsberichten für jeden Schüler mit Migrationshintergrund erfolgt in den Schulen, bei Bedarf Erstellung eines Lernentwicklungsplanes
- Bildung muss modern sein und zu den Bedürfnissen des Individuums und der Gesellschaft passen
- Möglichkeiten im Bereich des lebenslangen Lernens werden gefördert. Dies umfasst explizit auch Angebote in der Erwachsenenbildung

Maßnahmeplanung

Maßnahme	Verantwortlichkeit
Anmeldung von Asylbewerbern in Kindertagesstätten nach Ankunft im Landkreis ab 1. Lebensjahr möglich, wenn von Eltern gewünscht	Sachgebiet Asyl/Unterkunft/Betreuung und Kindertagesstätten, Eltern
Anmeldung von Asylbewerbern in der Schule nach 3 Monaten nach Ankunft oder mit Eintritt in das schulpflichte Alter	Sachgebiet Asyl/Unterkunft/Betreuung und Schulamt, Eltern
Anmeldung von Kindern im Familiennachzug und von EU-Ausländern in Kindertagesstätten nach Ankunft im Landkreis oder ab 1. Lebensjahr	Jugendmigrationsdienst, Migrationsberatung für Erwachsene, Kindertagesstätten, Eltern
Anmeldung von Kindern im Familiennachzug und von EU-Ausländern in der Schule nach Ankunft im Landkreis oder mit Eintritt in das schulpflichte Alter	Jugendmigrationsdienst, Migrationsberatung für Erwachsene, Schulamt, Eltern
Berufsberatung	Agentur für Arbeit
Aufklärung über und Beratung zu Bildungswegen und Möglichkeiten im Landkreis	Jugendmigrationsdienst, Migrationsberatung für Erwachsene, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, der Paritätische Thüringen
Fortbildung und Qualifizierung von Erziehern	Fachberatung der Kindertagesstätten, freie Träger
Fortbildung und Qualifizierung von Lehrkräften	Schulamt, Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
Erstellung von Lernentwicklungsberichten für jeden einzelnen Schüler, bei Bedarf Erstellung von Lernentwicklungsplänen	Schule, Erzieher, Koordinatoren, Psychologen, Beratungsstellen

Auf Förderbedarf bei Kindern frühzeitig reagieren	Kindertagesstätten, Schulen, Sozialamt, Jugendamt und Schulamt
Förderung der Muttersprache und des Erhalts von kulturellen Identitäten	Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Ehrenamt
Ermöglichen von Teilhabe an Angeboten der Freizeitgestaltung und außerschulischen Bildungsangeboten	Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, außerschulische Bildungseinrichtungen, Jugendverbandsarbeit, freie Träger
Unterstützungsangebote bei der Alltagsbewältigung und Förderung von Eigeninitiative, bessere Integration von Schülern mit individuellen sozialen Problemlagen, Förderung von Sozialverhalten	schulbezogene Jugendsozialarbeit, Schule, Schulamt
Aktivitäten im Stadtgebiet – Experimentierraum der IBA Thüringen in Beulwitz – Projekt „Zwischenraum zum ankommen“	Stadtverwaltung Saalfeld, Bildungszentrum – Mobile Jugendarbeit, Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen
Erwachsenenbildungsangebote	Agentur für Arbeit und Jobcenter

Ausbildung, Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Leitziel

Menschen mit Migrationshintergrund mit ihren Fähigkeiten und ihrem Wissen sind eine wichtige Ressource für den Landkreis. Es gilt, dass Fachkräftepotential in der Region zu halten. Jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund werden die gleichen Chancen im Übergang von Schule in eine berufliche Ausbildung ermöglicht. Die Eingliederung von erwachsenen Menschen mit Migrationshintergrund erfolgt in den Arbeitsmarkt bzw. in die Selbstständigkeit. Potenziale werden erkannt und durch den Einsatz effektiver Förderketten gestärkt, Informationen angeboten und Qualifizierungen unterstützt.

Ist-Zustand

In diesem Bereich ist eine gute Vernetzung von Akteuren von besonderer Bedeutung. Die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Industrie- und Handelskammer Ostthüringen, die Handwerkskammer Ostthüringen, der Fachbereich Jugend, Soziales und Gesundheit des Landratsamtes, der freien Träger, der Paritätische Thüringen, Ehrenamtliche, weitere Akteure und die Betroffenen selbst setzen sich bereits aktiv für die Arbeitsmarktintegration ein. Viele Unternehmen haben in den vergangenen Jahren Erfahrungen bei der Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund gewonnen. Bei der Integration von Migranten aus dem EU-Ausland in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt können Erfolge verzeichnet werden, es gilt diese Fachkräfte dauerhaft in unserer Region zu halten. Die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt geht – beispielsweise aufgrund fehlender Deutschkenntnisse, teilweise fehlender Schul- oder Ausbildungsabschlüsse – langsam voran. Es ist zu erwarten, dass die erfolgreichen Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse in den kommenden Monaten und Jahren ansteigen.

Kurzfristige Handlungsstrategien

- Bestehende Angebote bekannter machen und Transparenz herstellen:
 - Angebote der Berufsberatung
 - Migrationsberatung und Jugendmigrationsdienst
 - Maßnahmen zur Berufsorientierung nach der ESF-Schulförderrichtlinie des Landes Thüringen und der Agentur für Arbeit
 - Monatliche Anerkennungsberatung für im Ausland erworbene Schul-, Universitäts- und Berufsabschlüsse
- Perspektiven für Geflüchtete eröffnen
- Innerhalb der angebotenen Maßnahmen das Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungen ermöglichen
- Zugänge zu Informationen über Arbeitsmarktintegration und rechtliche, sowie fachliche Voraussetzungen ermöglichen, verbessern und ausbauen
- Die Motivation der Geflüchteten wird genutzt und Aufklärung über die Bedeutung einer Ausbildung wird verdeutlicht
- Beratung, Begleitung, Unterstützung junger Menschen mit Migrationshintergrund in Fragen der Berufsfindung, Berufseinstieg und Bewerbungen
- Verbesserung der individuellen Chancen beim Übergang ins Berufsleben durch die schulbezogene Jugendsozialarbeit
- Unterstützungsangebote bei der Vermittlung in Ausbildung, Praktika und Arbeit werden durch die Flüchtlingskoordinatoren und Willkommenslotsen der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen, der Handwerkskammer Ostthüringen und des Paritätischen Thüringens insbesondere für Geflüchtete durchgeführt
- Unterstützung von Jugendlichen und Erwachsenen aus dem EU-Ausland durch begleitende Projekte

Mittel- und langfristige Handlungsstrategien

- Ehrenamt für Geflüchtete als eine wichtige Form der Beschäftigung und als Ressource für den Landkreis – Integration auch in Institutionen, wie bspw. Feuerwehr oder Technisches Hilfswerk
- Aufklärung darüber, mit welcher Bildung Wege in Ausbildung und/oder Arbeit geschaffen werden können
- Beratung und Vermittlungschancen von Frauen mit Migrationshintergrund werden erhöht

Maßnahmeplanung

Maßnahme	Verantwortlichkeit
Berufsberatung und Berufsorientierung	Agentur für Arbeit
Ausbildungsvermittlung und unterstützende Leistungen	Agentur für Arbeit
Förderung der Berufsvorbereitung und außerbetriebliche Ausbildung	Agentur für Arbeit
Aus- und Weiterbildung	Agentur für Arbeit und Jobcenter
Vermittlung in Arbeit	Jobcenter

Beratung und individuelle Unterstützung bei der sozialen, gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe	Migrationsberatung und Jugendmigrationsdienst, TIZIAN und TIZIAN Plus ¹⁰
Unterstützung für die Vermittlung von Frauen in Arbeit – „Mein Weg in den Beruf“	Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement ¹¹
Aktivierung von Unternehmen	Agentur für Arbeit, Jobcenter
Heranführen an Unternehmen, z.B. über InKontakt	Wirtschaftsförderagentur des Landkreises, Agentur für Arbeit und Jobcenter
Verbesserung der individuellen Chancen beim Übergang ins Berufsleben	Berufseinstiegsbegleitung (Land/Agentur für Arbeit), Übergangskoordination (Land), schulbezogene Jugendsozialarbeit
Monatliche Anerkennungsberatung für im Ausland erworbene Schul-, Universitäts- und Berufsabschlüsse	Anerkennungsberatung durch das Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement in Zusammenarbeit mit der Migrationsberatung für Erwachsene
Vermittlung in Ausbildung, Praktika, berufsvorbereitende Fachsprachenkurse und Arbeit	Agentur für Arbeit, Flüchtlingskoordinatoren und Willkommenslotsen der Handwerkskammer Ostthüringen, der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen und des Paritätischen Thüringen, KAUSA Servicestelle Thüringen in Jena
Unterstützung und Vermittlung in und bei der Teilnahme an Beratungsangeboten	Ehrenamt
Koordinierung aller Akteure und Zusammenführung der Angebote durch den Arbeitskreis Arbeit	Jobcenter in Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamt

Gesundheit

Leitziel

Gesundheitsversorgung, Prävention, Pflege und Beratung für alle im Landkreis lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist gewährleistet, um Verantwortung für die eigene Gesundheit, die Bestandteil selbstbestimmten Lebens ist, übernehmen zu können. Aspekten kultursensibler Betreuung und Pflege wird Rechnung getragen. Zu den gesundheitlichen Aufgaben gehört ebenso die psychosoziale Betreuung von denjenigen Geflüchteten und Asylbewerbern, die aufgrund traumatischer Erfahrungen Unterstützung benötigen.

Ist-Zustand

Die medizinische Infrastruktur im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt kann hinsichtlich seiner Lage im ländlich geprägten Raum Thüringens als gut beschrieben werden. Es besteht Zugang zu stationären Einrichtungen sowie zu einer Vielzahl von niedergelassenen Allgemein- und Fachärzten. Die Mehrheit der Angebote zur Gesundheitsfürsorge konzentriert sich auf die städtischen Zentren des Landkreises.

¹⁰ TIZIAN und TIZIAN plus: Thüringer Initiative zur Armutsbekämpfung mit Nachhaltigkeit. Ziel der Projekte ist es, erwerbsfähige Hilfebedürftige aus dem SGB II bei der sozialen, gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe zu unterstützen (<http://www.diakonie-wl.de/offene-angebote-tizian-plus-saalfeld-rudolstadt.html>)

¹¹ Sie „beraten und schulen zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, zu Wegen, rechtlichen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten bei Zuwanderung ausländischer Fachkräfte, zu sozial- und aufenthaltsrechtlichen Fragen und Arbeitsmarktzugängen für Migranten, die bereits in Deutschland leben, speziell auch zu Asylsuchenden und Flüchtlingen.“ (<http://www.ibs-thueringen.de/die-ibs-ggmbh/>)

Da der überwiegende Teil der Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere aber Geflüchtete und Asylbewerber in Saalfeld, Rudolstadt, Bad Blankenburg und Königsee leben, besteht grundsätzlich für alle Bevölkerungsgruppen im Rahmen der gesetzlichen Normen und Möglichkeiten Zugang zu medizinischer Versorgung. Der Zugang zu Beratungsstellen ist gegeben.

Kurzfristige Handlungsstrategien

- Alle Asylbewerber mit Wohnort im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt werden ab dem 01.01.2017 mit einer elektronischen Gesundheitskarte (eGK) von der Siemens-Betriebskrankenkasse ausgestattet. Sie erhalten mit eingeschränktem Leistungsanspruch Zugang zu einer ärztlichen und zahnärztlichen Versorgung.
- Alle Geflüchteten, die Leistungen nach SGB II erhalten, haben Zugang zu einer Krankenversicherung ihrer Wahl. Insbesondere minderjährige Kinder mit alleinstehenden Müttern, die unterschiedliche Familiennamen tragen, haben Zugang zu einer kostenfreien Familienversicherung, auch wenn keine Original-Geburtsdokumente aus dem Heimatland vorliegen. Bei der Wahl der Krankenversicherung muss von Beginn an auf diese Problematik geachtet und ggf. Lösungen im Einzelfall gefunden werden.
- Alle Kinder haben Zugang zu Vorsorgeuntersuchungen. Eltern mit Migrationshintergrund werden für diese Angebote sensibilisiert.
- Gesundheitspräventionsangebote werden zielgerichtet für Eltern mit Migrationshintergrund organisiert und kontinuierlich über einen Email-Verteiler an die Familien herangetragen.
- Der Zugang zu Gesundheits- und Präventionsangeboten soll schon frühzeitig erfolgen. Sprachbarrieren werden durch Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund und ausreichenden Deutschkenntnissen abgebaut. Infomaterialien in Muttersprache werden, falls vorhanden zur Verfügung gestellt, ggf. mit Bildern und Piktogrammen unterstützt.
- Im Landkreis werden Beratungsangebote für traumatisierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die über einen Aufenthaltstitel verfügen, vorgehalten. Sprache darf kein Hinderungsgrund für die Aufnahme einer Therapie sein.
- Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Asylverfahren sind Angebote außerhalb des Landkreises bei Refugio e.V. in Erfurt oder Jena zugänglich.
- Menschen mit Behinderung werden entsprechend ihrer Fähigkeiten in Kindertagesstätten, Schulen und in die Arbeitswelt integriert. Notwendige Fördermöglichkeiten, Hilfsmittel und Therapien werden entsprechend ihres Schutzstatus zur Verfügung gestellt.
- Verstärktes Engagement von ehrenamtlich Tätigen zur Information, Betreuung und Begleitung bspw. bei Arztbesuchen

Mittel- und langfristige Handlungsstrategien

- Schaffung von kultursensiblen Betreuungsmöglichkeiten bzw. Pflege für ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, die nicht im familiären Umfeld verbleiben können
- Interkulturelle Sensibilisierung von medizinischen Einrichtungen, die bisher keine Anlaufstelle von Menschen mit Migrationshintergrund waren, wie Pflegedienste, betreute Wohnformen
- Erstellung einer Datenbank zu fremdsprachigen Ärzten der Thüringen Kliniken
- Zielgerichtete Nutzung von Ressourcen des ausländischen Fachpersonals in den Thüringen Kliniken bei der Behandlung von Menschen mit Migrationshintergrund

Maßnahmeplanung

Maßnahme	Verantwortlichkeit
Anmeldung zur Krankenversicherung für Asylbewerber	Sachgebiet Asyl/Leistung
Zeitweise örtliche Vertretung der Siemens-Betriebskrankenkasse vor Ort als Ansprechpartner beispielsweise für Menschen im Asylverfahren bei Nachfragen zu Versagung von bestimmten Behandlungen bzw. zu bestimmten Behandlungsmethoden	Sachgebiet Asyl/Leistung und Siemens-Betriebskrankenkasse
Sensibilisierung für und Durchführung von Gesundheitspräventionsangeboten zu Themen wie Verhütung und Familienplanung, Gewalt gegen Frauen, Ernährung, Kindererziehung u.a.	Gesundheitsamt, Beratungsstellen , z.B. Schwangerenberatung, Psychosoziale Suchtberatungsstelle Saalfeld / Rudolstadt Erziehungs- und Familienberatung u.a. sowie Ehrenamt
Aufklärung über Präventionsangebote der Krankenkassen	Krankenkassen in Zusammenarbeit mit Ehrenamt
Verteilung von kostenlosen mehrsprachigen Flyern der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Gesundheitsamt, Sachgebiet Asyl/Unterkunft/Betreuung, Ehrenamtskoordination der freien Träger in den Begegnungsstätten (Beulwitz, Rudolstadt Bad Blankenburg)
Beratungsangebote für traumatisierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene	Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten mit Traumaausbildung im Landkreis und überregional Refugio – Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Jena und Erfurt ¹²
Unterstützung bei der Integration von Menschen mit Behinderung in Kindertagesstätten, Schulen und Arbeitswelt	Migrationsberatung für Erwachsene und Jugendmigrationsdienst in Abhängigkeit vom Aufenthaltsstatus ggf. Sachgebiet Asyl/Leistung und Sachgebiet Asyl/Unterkunft/Betreuung oder Sozialamt
Zugang von Menschen mit Migrationshintergrund zu Selbsthilfegruppen erleichtern	Gesundheitsamt in Zusammenarbeit mit Ehrenamt
Sensibilisierung des Ehrenamtes als Begleiter für Hilfe und Unterstützung zur Verfügung zu stehen	Ehrenamtskoordination der freien Träger und Migrationsprojekten der freien Träger
Anmeldung zur Krankenversicherung für unbegleitete minderjährige Ausländer	Jugendamt
Sucht- und Drogenprävention	Jugendamt, Suchtberatungsstellen

Wohnen

Leitziel

Einer sozialen Zentralisierung in den Städten (Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg) und insbesondere in den Stadtteilen Saalfeld-Beulwitz und Saalfeld-Gorndorf soll entgegengewirkt werden. Zur Unterstützung werden Begegnungs- und Beratungsangebote geschaffen. Wohnraum im gesamten Landkreis insbesondere die Attraktivität des ländlichen Raumes muss für Menschen mit Migrationshintergrund zugänglich werden, um eine Segregation in bestimmten Stadtgebieten zu minimieren. Ausreichend Wohnraum für Einzelpersonen und Großfamilien wird vorgehalten.

¹² Beratungs- und Psychotherapiezentrum, welches insbesondere Traumatisierte und Überlebende von Folter, Krieg und sexualisierter Gewalt in verschiedenen Bereichen ihres Lebens begleitet. (<http://www.refugio-thueringen.de/cms/>)

Ist-Zustand

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt sind die Städte Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg bevorzugte Wohnzentren, in denen Geflüchtete nach Wohnraum suchen. Unterstützung erhielten sie durch die Wohnraumkoordination des Landratsamtes, Bereich Asyl/Unterbringung/Betreuung. Es entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit zwischen Wohnungskoordination und den Wohnungsunternehmen. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Verwaltung, Geflüchtete mit einem Aufenthaltsstatus bei der Wohnungssuche im Landkreis zu unterstützen. Die Stelle ist bis zum 31.05.2018 befristet.

Mit dem Inkrafttreten des Integrationsgesetzes 2016 und der dort festgeschriebenen Wohnsitzauflage sind nur geringfügige Veränderungen zum Wegzug/Verbleib im Landkreis zu beobachten. Im Jahreschnitt verließen 32,2% der Menschen mit einer Aufenthaltserlaubnis den Landkreis, im 1. Halbjahr 2016 war der Wegzug aus dem Freistaat Thüringen bevorzugt. Im 2. Halbjahr 2016 wurden überwiegend Wohnzentren in Thüringen wie z.B. Erfurt, Jena oder Gera gewählt. 67,8% der Menschen mit einer Aufenthaltserlaubnis entschieden sich für den Landkreis als Wohnort.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis	Wegzug aus dem Landkreis	Verbleib im Landkreis
Januar – Juni 2016	223	78 (35,0%)	145 (65,0%)
Juli – Dezember 2016	367	112 (30,5%)	255 (69,5%)
Gesamt	590	190 (32,2%)	400 (67,8%)

Übersicht Erteilung Aufenthaltserlaubnis im Jahr 2016 (Zahlen der Ausländerbehörde)

Oftmals sind mehrere Wohnungsangebote notwendig, um Wünsche der Geflüchteten und Realität in Übereinstimmung zu bringen. Als Hemmnisse kristallisierten sich folgende Schwerpunkte heraus:

- nur bestimmte Wohngebiete, um in der bestehenden Community verbleiben zu können oder Zuzug in einen Community-Bereich
- Wohnungen in unteren Etagen werden bevorzugt
- der Wohnraum, insbesondere für Einzelpersonen und Großfamilien sowie behindertengerechter Wohnraum, im städtischen Gebiet ist knapp

Bei anderen Migrantengruppen fällt der Zuzug in bestimmte Wohnzentren nicht so stark ins Gewicht, da wir hier von einer kleineren Zahl sprechen (**vgl. S. 8 Übersicht Verteilung der Ausländer im Landkreis**) und auch der ländliche Wohnraum eine Bedeutung einnimmt.

Kurzfristige Handlungsstrategien

- Nachbarschaft wird durch geeignete Aktionen in den Stadtteilen gestärkt, Begegnungen zwischen Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund werden organisiert, z.B. durch Stadtteilstunden, Begegnungscafés usw.
- Begegnungsstätten werden als Begegnungsorte mit verschiedenen Veranstaltungen vorgehalten, z.B. die Begegnungsstätte Beulwitz, Begegnungsräumlichkeiten auf dem Gelände der Gemeinschaftsunterkunft Rudolstadt, aber auch Begegnungsorte von freien Trägern werden aktiv mit eingebunden
- Die Wohnungsvermittlung soll in alle räumlich, infrastrukturell gut angebundenen Sozialräume des Landkreises erfolgen, vermehrt auch in den ländlich geprägten Raum

- Neben der Zusammenarbeit mit allen im Landkreis ansässigen Wohnungsunternehmen werden auch weitere Möglichkeiten des privaten Wohnungsmarktes erschlossen
- Wohnen ist Bestandteil der jeweiligen Kultur, wird von ihr geprägt und bestimmt. Normen und Werte des Zusammenlebens sind in unserem Kulturkreis stark reglementiert, z.B. durch Hausordnungen oder Regeln der Mülltrennung. Um die Integrationschancen zu erhöhen und Konfliktpotential zu minimieren, gilt es diese zu publizieren

Mittel- und langfristige Handlungsstrategien

- Unter dem Aspekt der Knappheit angemessenen Wohnraumes werden Abriss und Neubau von Wohneinheiten unter Beachtung der demografischen Prozesse im Landkreis fortlaufend geprüft
- Schrittweise Aufwertung des Wohnumfeldes und der Infrastruktur, Verbesserung des Images, Beteiligung und Stärkung der Bewohner durch Partizipations- und Teilhabeprozesse
- Attraktivität von Wohnraum in anderen Sozialräumen im Landkreis durch Anbindung des Öffentlichen Personennahverkehrs stärken bzw. aufrechterhalten

Maßnahmeplanung

Maßnahme	Verantwortlichkeit
Identifikation mit dem Wohnumfeld – Aktive Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund im Wohnumfeld, z.B. Stadtteilstunden, Begegnungscafés, Putzwochen wie „Saalfeld putzt sich“, „Frühjahrsputz“ in Bad Blankenburg, „Rudolstadt blüht auf“ interkultureller Garten o.ä.	Ehrenamtskoordination der freien Träger des Wohnumfeldes, Ehrenamt, Menschen mit Migrationshintergrund
Aktivitäten im Stadtgebiet – Experimentierraum der IBA Thüringen in Beulwitz – Projekt „Zwischenraum zum Ankommen“ ¹³	Stadtverwaltung Saalfeld, Bildungszentrum – Mobile Jugendarbeit, Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen
Jährliche Durchführung von Sommerwerkstätten, Aufbau von Initiativen, Fördermittelbeantragung zur Wohnumfeldverbesserung in Saalfeld-Beulwitz	Stadtverwaltung Saalfeld, Bildungszentrum Saalfeld – Mobile Jugendarbeit
Durchführung regelmäßiger Austauschtreffen und Workshops im Quartier Alte Kaserne ca. 4-5x jährlich	Stadtverwaltung Saalfeld, Bildungszentrum Saalfeld – Mobile Jugendarbeit
Möglichkeiten zur aktiven Begegnung von Menschen mit Migrationshintergrund und einheimischer Bevölkerung in Begegnungsstätten und Stadtteilzentren ermöglichen	Ehrenamtskoordination der freien Träger des Wohnumfeldes, freie Träger, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit
Vermittlung von Wohnraum in infrastrukturell gut angebundene Städte und Kommunen der Wohnungsgesellschaften und Erschließung des privaten Wohnungsmarktes	Wohnungskoordination

¹³ „Stadtverwaltung, Bildungszentrum, IBA und weitere Partner wollen zusammen mit den Anwohner/innen zwischen Gemeinschaftsunterkunft und den Wohngebäuden bedarfsgerechte Begegnungs-, Werk- und Freiräume schaffen: den „Zwischenraum zum Ankommen“. Die experimentelle städtebauliche Entwicklung der Brache soll die Handlungsoptionen der Bewohner erweitern und ihnen neue Perspektiven im Quartier und in der Region eröffnen“

https://www.iba-thueringen.de/sites/default/files/artikel/downloads/170609_LB%20Ideenstudie%20Saalfeld.pdf

Jährlicher Austausch zwischen Wohnungsgesellschaften und der Verwaltung zur Vermietung	Jobcenter, Wohnungsgesellschaften, Wohnungskoordination, Integrationsbeauftragter
Hilfe bei der Wohnungsausstattung durch Möbelspenden und Möbeltransporte, Aktivierung von Geflüchteten sich für andere Geflüchtete beim Umzug zu engagieren	Ehrenamtskoordination der freien Träger in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und Geflüchtete
Möbellager im ehemaligen Gymnasium über Nutzungsvereinbarung den Neuen Nachbarn Rudolstadt zur Verfügung gestellt → gemeinsame Absprachen über die Nutzung mit anderen Ehrenamtlichen aus dem Landkreis, die bei der Wohnungseinrichtung helfen	Ehrenamtskoordination Neue Nachbarn Rudolstadt, AWO KV Saalfeld-Rudolstadt e.V. und Caritas

Gesellschaftliche Integration und Ehrenamt

Leitziel

Partizipation an Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten findet gleichberechtigt statt und macht Werte wie Respekt, Toleranz und friedliches Miteinander für Einheimische und Zugewanderte erlebbar. Die Vielfalt an Sprachen und Herkunft wird als Bereicherung verstanden. Der ungehinderte Zugang zu Kultur- und Sportvereinen aller im Landkreis lebenden Menschen ist gewährleistet. Interkulturelle Öffnung und die damit verbundene Vermittlung interkultureller Kompetenzen sind unverzichtbarer Bestandteil für eine erfolgreiche Integrationsarbeit. Es gilt ebenso Traditionen der Herkunftsländer zu pflegen, um die eigene Identität zu wahren. Prioritäten haben Angebote, die Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimische gleichermaßen einbeziehen. Zivilgesellschaftliches Engagement von und mit Menschen mit Migrationshintergrund ist von Offenheit und Akzeptanz geprägt.

Ist-Zustand

Synonyme für die erfolgreiche Akzeptanz ausländischer Kulturen im Landkreis Saalfeld sind kulturelle Events wie das jährlich stattfindende Rudolstadt-Festival oder das Weltsichten – Thüringer Diafestival. Menschen mit Migrationshintergrund engagieren sich bereits auf vielfältige Weise in kulturellen und sportlichen Bereichen. Im Bereich Sport werden Angebote für sportinteressierte Geflüchtete und Asylbewerber unterbreitet, der Zugang wird durch Koordinatoren vor Ort zu den Sportvereinen vermittelt, um eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen. Kunst- und Kulturveranstaltungen werden durch diverse Aktivitäten von verschiedenen Vereinen durchgeführt. Seitens der Geflüchteten und Asylbewerber wird der Bedarf nach Begegnungen und kultureller Aktivität geäußert. Es bestehen nur vereinzelt Möglichkeiten, an den vorhandenen kulturellen und sportlichen Angeboten teilzuhaben oder Talente, Erfahrungen und Potenziale in die hiesige Sport- und Kulturlandschaft einzubringen, weil sie den direkten Zugang zu Vereinen nur gelegentlich selbständig finden.

Kurzfristige Handlungsstrategien

- Förderung der Integration in Sport durch Initiierung gemeinsamer Projekte mit Sportvereinen und lokalen Initiativen, um interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen
- Angebote im Kultur- und Freizeitbereich unter Einbeziehung der Menschen mit Migrationshintergrund
- Ermöglichen von Zugängen zu Angeboten im gesamten/jeweiligen Stadt- und Kreisgebiet, um Kontakte zu Menschen mit gleichen Interessen zu knüpfen
- Gezielte Förderung von besonders sportlich, musikalisch und künstlerisch begabten Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (z.B. Musikschule, Saalfelder Kirchenchöre, Gospelchöre, Rudolstädter Kunstwerkstatt, Volkshochschule)
- Menschen mit Migrationshintergrund können sich handwerklich, künstlerisch, musikalisch und sportlich entfalten und dies durch Mitgliedschaften in Vereinen oder Schulen ausdrücken
- Initiierung von Tandems/Patenschaften für unbegleitete minderjährige Ausländer
- Ehrenamt andersherum, Aktivierung von Menschen mit Migrationshintergrund für das Ehrenamt
- Identifikation der Menschen mit Migrationshintergrund mit dem Landkreis/Wohngebiet

Mittel- und langfristige Handlungsstrategien

- aus den Reihen der Menschen mit Migrationshintergrund werden Gruppen selbstständig angeleitet und betreut
- Es entstehen Migrantenselbstorganisationen

Maßnahmeplanung

Maßnahme	Verantwortlichkeit
Interkulturelle Sport- und Kulturfeste, z.B. Stadtteilstädte, Aktionen, die die Traditionen der Herkunftsländer widerspiegeln	Ehrenamtskoordination der freien Träger in Zusammenarbeit mit Ehrenamt, Sachgebiet Asyl/Unterkunft/Betreuung, Jugendarbeit, Freizeit- und Begegnungsstätten der freien Träger, Menschen mit Migrationshintergrund
Spezifische Kurse für und mit Menschen mit Migrationshintergrund	Ehrenamtskoordination der freien Träger, Volkshochschule, Vereine
Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ansprechpartner zu spezifischen Themen für Begegnungsmöglichkeiten für Frauen und Männer unter Einbeziehung von Beratungsstellen, Referenten	Ehrenamtskoordination der freien Träger, Beratungsstellen und aktiven Menschen mit Migrationshintergrund
Integration in Sport in bestehende Sportangebote, -vereine	Vereine, Koordinator Sport mit Flüchtlingen vom 1. SSV Saalfeld 92 e.V., Ehrenamtskoordination Projekt „Ankommen“ des AWO Kreisverbandes Saalfeld-Rudolstadt
Interkulturelle Bildungs- und Begegnungsangebote in Vereinen schaffen	Vereine

Etablierung von Sportangeboten besonders für Frauen und ältere Menschen mit Migrationshintergrund	Vereine, Koordinator Sport mit Flüchtlingen vom 1. SSV Saalfeld 92 e.V., Ehrenamtskoordination Projekt „Ankommen“ des AWO Kreisverbandes Saalfeld-Rudolstadt,
Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in Sportveranstaltungen – Tag der Vereine	Vereine, Ehrenamtskoordination der freien Träger
Freizeitangebote der Häuser der offenen Tür allen Menschen mit Migrationshintergrund zugänglich machen, z.B. Stadtteilzentren, Jugendeinrichtungen usw.	Einrichtungen der Jugend- und Familienarbeit in Zusammenarbeit mit Ehrenamtskoordination der freien Träger
Übernahme von Patenschaften mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern durch Menschen mit Migrationshintergrund	Patenprojekt „Wegweiser“, Patengruppen des Ehrenamtes in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt – Vormundschaft
Musikschule, Chöre als Kooperationspartner bei Veranstaltungen gewinnen, um Interesse an Musik zu fördern	Musikschulen, Chöre, Vereine, Ehrenamtskoordination der freien Träger, Ehrenamt
Ausbau vorhandener Aktivitäten zur Vorstellung anderer Kulturen im frühkindlichen Bildungsbereich (Kindertagesstätten, Grundschulen)	Schulen und Kindertagesstätten in Zusammenarbeit mit Eltern
Beteiligung an Wohnumfeld-Aktivitäten, z.B. Putzwochen „Saalfeld putzt sich“, „Rudolstadt blüht auf“, in „Frühjahrsputz“ Bad Blankenburg	Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit Ehrenamtskoordination der freien Träger, Ehrenamt, Menschen mit Migrationshintergrund
Gemeinsame Abstimmung, Austausch und Koordination aller Akteure im AK „Gesellschaftliche Integration und Ehrenamt“	Landrat mit Haupt- und Ehrenamt

Integrationspolitik

Leitziel

Allen Menschen wird mit Würde und Respekt begegnet. Die Unterbringung, Beratung und Betreuung aller Menschen mit Migrationshintergrund ist an diesen Grundsätzen ausgerichtet. Der Zugang zu Beratungs- und Begegnungsangeboten ist gewährleistet. Erfolgreiche Integration ist ein Prozess, der eine ständige Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen, eine interkulturelle Öffnung und gelebte Willkommenskultur, eine aktive Zusammenarbeit mit allen Akteuren der Integrationsarbeit im Landkreis sowie die Partizipation der Menschen mit Migrationshintergrund erfordert.

Ist-Zustand

In der Integrationspolitik setzen wir auf Vernetzung der gesellschaftlichen Akteure, das Engagement und die Verantwortung von Politik und Verwaltung, auf eine hohe Leistungsbereitschaft der freien Träger sowie zivilgesellschaftliches Engagement. Alle Akteure leisten eine sehr wertvolle und gewinnbringende Integrationsarbeit.

Kurzfristige Handlungsstrategien

- Integration als Prozess verstehen und Beteiligung aller Aktiven – Bindeglied zwischen bürgerschaftlichen Engagement, Hauptamtlichen und Verwaltung schaffen
- Beratungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund werden vorgehalten, um Kontaktaufnahme und Begleitung langfristiger Art zu gewährleisten
- Schaffung niedrigschwelliger Unterstützungsangebote
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements
- Unterstützung von Migrantenselbstorganisationen
- Interkulturelle Öffnung und Leben einer Willkommenskultur
- Schulung und Begleitung von Mitarbeitern in Verwaltungen und Institutionen zum gelingenden Umgang mit Vielfalt
- Fortsetzung der offenen, integrativen Personalpolitik in der Verwaltung in den Bereichen Beschäftigung, Ausbildung und Praktika
- Stärkung der Zusammenarbeit aller am Integrationsprozess Beteiligter
- Öffentlichkeitsarbeit ausbauen
- Berufung eines Integrationsbeauftragten für den Landkreis um Informationen von Landesebene auf kommunale Ebene zu transportieren und umgekehrt

Mittel- und langfristige Handlungsstrategien

- Ehrenamtspass, z.B. anerkannter Flüchtlingsbetreuer und Ehrenamtsentschädigung
- Vorhandene Aufgabenfelder der Sozialen Arbeit für neue Themen sensibilisieren, z.B. Sucht, Pflege
- Schaffung langfristiger Perspektiven für Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis durch lückenlose Angebote, z.B. im Bereich Sprache, Ausbildung, Beschäftigungsmaßnahmen, Freizeitangebote
- Gewinnung von Auszubildenden oder Mitarbeitern mit Migrationshintergrund
- Verstetigung von Projekten zur Integrationsarbeit
- Willkommenskultur ausbauen, Vielfalt und unterschiedliche Kulturen im Landkreis wertschätzen
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes

Maßnahmeplanung

Maßnahme	Verantwortlichkeit
Regelmäßiger Austausch im Arbeitskreis „Gesellschaftliche Integration und Ehrenamt“ (2-3 pro Jahr)	Landrat mit Haupt- und Ehrenamt
Beratungsangebote	AWO Sonneberg durch Jugendmigrationsdienst und Migrationsberatung für Erwachsene, BZ Saalfeld- Projekte „Libelle“ und „Wegweiser“, Sozialberatung der Caritas, Ehrenamtskoordination des AWO Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt und der AWO Soziale Dienste Rudolstadt
Schaffung einer Wertschätzungskultur und Öffentlichkeitsarbeit über das Ehrenamt	Ehrenamtskoordination der freien Träger, Integrationsbeauftragter und Presse- und Kulturamt

Schaffung von Schulungs- und Weiterbildungsangeboten, -möglichkeiten für ehrenamtlich Aktive	Ehrenamtskoordination der freien Träger; Ehrenamt
Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit in Presse und Internet auch durch Menschen mit Migrationshintergrund, um anderen Bevölkerungsschichten andere Kulturen näher zubringen	Presse- und Kulturamt, Ehrenamtskoordination der freien Träger, Zeitungen und Radio
Schulung und Begleitung von Mitarbeitern in Verwaltungen und Institutionen – Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Verein PERSPEKTIVWECHSEL e.V. und Umsetzung der Kooperationsvereinbarung	Stadtverwaltung Saalfeld, Verein PERSPEKTIVWECHSEL e.V.
Drei Kinder/Jugendliche aus dem Quartier Alte Kaserne in Saalfeld sind im Kinder- und Jugendausschuss vertreten und sorgen für die Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten im Wohngebiet Alte Kaserne	Stadtverwaltung Saalfeld, Kinder- und Jugendausschuss
Junge Menschen aus dem Quartier Alte Kaserne werden befähigt Partizipationsprozesse selbst zu moderieren (Teilnahme an Jugendmoderatorenausbildung, Jugendgruppenleitercard)	Stadtverwaltung Saalfeld, Bildungszentrum Saalfeld – Mobile Jugendarbeit

Kinder- und Jugendhilfe

Leitziel

Die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe decken ein weites Leistungsspektrum ab, um Kinder- und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu fördern und sie vor Gefahren ihres Wohles zu schützen. Die Hilfsangebote und Unterstützungsleistungen richten sich an alle jungen Menschen unter 27 Jahren, die in Deutschland leben. Dieses Handlungsfeld ergänzt die vorangestellten Handlungsfelder.

In Deutschland sind anknüpfend an die internationalen Rechtsvorschriften bei Einreise von unbegleiteten minderjährigen Ausländern alle notwendigen Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls im Rahmen des staatlichen Wächteramtes auf der Grundlage des SGB VIII sicherzustellen.

Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher zum 1. November 2016 werden Minderjährige, die unbegleitet nach Deutschland einreisen – wie Erwachsene – über eine Quotenregelung bundesweit verteilt. Zuvor galt das Prinzip der Unterbringung am Ankunftsort. Die Landkreise sind verpflichtet, die notwendige Infrastruktur zu schaffen – von Aufnahmeeinrichtungen über Bildungsangebote bis zu Therapiemöglichkeiten.

Ist-Zustand

Die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe umfassen:

- Förderung junger Menschen in ihrer sozialen und individuellen Entwicklung, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen
- Beratung und Unterstützung von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten bei der Erziehung

- Schutz des Kindeswohls vor Gefahren

Besonderes Augenmerk gilt der Betreuung und Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA) in Jugendhilfeeinrichtungen und in Fluchtgemeinschaften
 Alle Familien mit Migrationshintergrund unterliegen dem SGB VIII (Kindeswohl) und haben bei Vorliegen der konkreten Bedarfe Anspruch auf Hilfen nach diesem Gesetzbuch.

Kurzfristige Handlungsstrategien

- Klärung des aufenthaltsrechtlichen Status bis zur Erlangung der Volljährigkeit von umA
- Einbindung in Netzwerke unter Berücksichtigung der Handlungsfelder - Gesellschaftliche Integration und Ehrenamt; Bildung; Sprache; Ausbildung; Gesundheit
- Unterstützung beim Familiennachzug
- Transparenz an allen Schnittstellen in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Einrichtungen
- Unterstützung von Familien mit Hilfebedarf

Maßnahmeplanung

Maßnahme	Verantwortlichkeit
Aufnahme von umA im Landkreis umfasst folgende Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • vorläufige Inobhutnahme, Inobhutnahme und Unterbringung, • Erstscreening und Prüfung des Gesundheitszustandes • Anmeldung Krankenkasse • Clearinggespräch • Familiengericht 	Jugendamt – ASD, Unterbringung -= freie Träger
Klärung der gesetzlichen Vertretung Bestellung eines Vormundes für umA	Jugendamt-ASD , Familiengericht
Durchführung des Hilfeplanverfahrens für umA,	Jugendamt – ASD unter Beteiligung des Vormund, freie Träger der Jugendhilfe
umfassende rechtliche Vertretung der umA in allen Lebensbereichen bei Jugendlichen in Einrichtungen oder im Verbund mit Flüchtlingsfamilien insbesondere in den Bereichen Aufenthalt, Gesundheit, Schule/Ausbildung, Erziehung/Werte/Religion, Status/Name, Unterhalt, Vermögenssorge	Vormund
Unterbringung von umA in Fluchtfamilien	Jugendamt – ASD
Unterstützungsmöglichkeiten in Fragen der Erziehung	Jugendamt – ASD
alle Fragen rund um den Kinderschutz	Kinderschutzbeauftragte

Fazit

- Integration ist kontinuierlicher und dauerhafter Prozess, der gegenwärtig durch Projekte und durch eine Ehrenamtsstruktur begleitet wird. Die Projekte sind durch verschiedene Fördermittelgeber vollfinanzierte Projekte, deren Endpunkte in den Jahren 2017 bis 2018 liegen. Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt keine perspektivischen Aussagen zu einer weiteren Förderung. Eine intensive Arbeit gemeinsam mit den Menschen mit Migrationshintergrund insbesondere mit den Geflüchteten wird in Zukunft nicht mehr in dem bisherigen Umfang realisierbar sein, weil dieses Aufgabenspektrum trotz sehr hohen bürgerlichen Engagements nicht allein durch ehrenamtlich Engagierte bewältigt werden kann.
- Es ist sinnvoll, wieder einen Integrationsbeauftragten für den Landkreis zu berufen, damit der Austausch zwischen Landesebene und kommunale Ebene wieder hergestellt wird, der durch den Zugang zum Arbeitskreis der Thüringer Ausländer- und Integrationsbeauftragten wieder gegeben würde. Das Integrationsmanagement (Projektende 31.12.2017) wurde als zusätzliche kooperierende Instanz zum Integrationsbeauftragten verstanden.
- Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass der Integrationsprozess sowie die Leitlinien und Maßnahmen, die diesen begleiten und vorantreiben sollen, nicht ehrenamtlich durch einen Integrationsbeauftragten realisierbar sein werden. Es ist wichtig Menschen mit Migrationshintergrund stärker wahrzunehmen und sie aktiv in unseren Landkreis einzubeziehen.
- Die beschriebenen Maßnahmen, die die Verwaltung im Rahmen des Integrationskonzeptes erfüllen, sind originäre Aufgaben des jeweiligen Sachgebietes/Aufgabenfeldes und geben teilweise den Menschen mit Migrationshintergrund einen größeren Fokus als Zielgruppe in der alltäglichen Arbeit.
- Das Leistungs-/Maßnahmespektrum einzelner Sachgebiete wurde aus den Erfahrungen der letzten Jahre durch ergänzende Maßnahmen aus den eigenen Reihen erweitert, weil sich
 - Gesetzliche Rahmenbedingungen veränderten, z.B. durch die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte für Asylbewerber und die sich daraus ergebende Aufgabe eine Vorortberatung der Siemens-Betriebskrankenkasse vor Ort zu installieren.
 - Oder das Angebot des Ehrenamtes an das Jugendamt bzw. an Einrichtungen der Jugendhilfe, die unbegleitete Minderjährige Ausländer betreuen, Patenschaften zwischen unbegleiteten minderjährigen Ausländern und Familien/Einzelpersonen mit Migrationshintergrund anzubahnen, die dann als Ansprechpartner und Wegbegleiter im Alltag fungieren.
- Die Menschen mit guter Bleibeperspektive, die in den vergangenen Jahren in den Landkreis neuzugewandert sind, werden voraussichtlich viele Jahre in Deutschland bleiben. Um ihnen auch im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt eine berufliche Perspektive und gute Lebensbedingungen zu bieten, ist ehrenamtliches Engagement eine wichtige Ergänzung zu der hauptamtlichen Aufgaben, welche durch den Landkreis zu erfüllen sind.